

Über den Tag hinaus

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

Politiker denken und handeln nur von heute auf morgen. Dieser Vorwurf wird nicht ganz zu Unrecht häufig erhoben. Der permanente Blick auf Umfragewerte, die Gesetzmäßigkeiten einer Mediendemokratie, wegschmelzende Wählermilieus und häufige Wahltermine sind die Ursachen für die Kurzatmigkeit politischen Handelns. Langfristige Projekte und Visionen passen scheinbar nicht ins Internetzeitalter. Der schnelle Erfolg zählt. Umso wichtiger ist es, dass wir Landespolitiker uns diesem Trend widersetzen. Wir wissen, wie wichtig ein langer Atem ist, um seine Ziele zu erreichen. Steter Tropfen höhlt den Stein!

Ein Beleg dafür ist der schwarz-gelbe Koalitionsvertrag. Der jahrelange Einsatz der Landespolitiker hat sich gelohnt. Mit Dr. Wolfgang Heubisch saß ein „Insider“ in der Verhandlungsgruppe Gesundheit, der die Kernforderungen der Zahnärzteschaft kennt. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns hat im Hintergrund zugearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Jetzt geht es darum, die Absichtserklärungen in die Tat umzusetzen und in Gesetze zu gießen.

Aus KZV-Sicht ist es besonders erfreulich, dass die Koalition ein Ende der Budgetierung in Aussicht gestellt hat. Allerdings muss man genau hinschauen. Im Vertrag heißt es nämlich auch, dass „neue Regelungen“ gefunden werden müssen. Den Weg in die totale Freiheit wird es nicht geben. Die Politik gibt den Ball an uns Zahnärzte zurück. Die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung sollen möglichst nicht steigen, Arbeitgeber durch Lohnnebenkosten nicht stärker belastet werden. Unter diesen Prämissen gleicht die Suche nach neuen Regelungen der Quadratur des Kreises. Dennoch nehmen die deutschen Zahnärzte die Herausforderung an. Die von der Vertreterversammlung der KZBV beschlossene Ausweitung der Festzuschüsse könnte die Budgetierung überflüssig machen. Gesetzlich versicherte Patienten können so am wissenschaftlichen Fortschritt teilhaben, die Zahnärzte bekommen die nötige Planungssicherheit.



Dr. Martin Reißig
Stv. Vorsitzender
des Vorstandes der KZVB

Ich verhehle nicht: Wie fast jede Veränderung wäre die Ausweitung der Festzuschüsse anfangs mit Unannehmlichkeiten verbunden. Es mag schwerfallen, den Patienten zu erklären, dass sie ohne Zuzahlung nur noch eine Grundversorgung von der GKV erhalten. Doch dieses Problem hatten wir auch beim Zahnersatz. Es braucht Zeit, um das Vollkasko-Denken aus den Köpfen zu verbannen. Und klar ist: *Conditio sine qua non* für die Ausweitung der Festzuschüsse ist der Wegfall der Budgets und der Erhalt der regionalen Vergütung. Dann, und nur dann lassen wir uns darauf ein. Die Einführung kann wohl nur in einem Stufenmodell erfolgen. Alle Kritiker fordere ich dazu auf, Alternativen aufzuzeigen, die über den Tag hinausreichen.

Seit 1993 müssen wir damit leben, dass unsere Honorare gekürzt werden, wenn die Töpfe leer sind und Innovationen den GKV-Versicherten nicht oder nur verspätet erreichen. Überwinden werden wir diesen leistungsfeindlichen Anachronismus nur durch den konstruktiven Dialog mit der Politik. Wir Zahnärzte haben den ersten Schritt getan. Jetzt ist die Politik am Zug.

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr wünscht

Ihr Dr. Martin Reißig